



Hier wirkt Ihre Hilfe

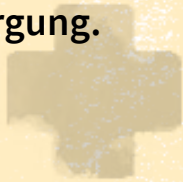
Das Jahr 2025: Einblicke
in die CBM-Arbeit

59,4 Mio. Menschen erhielten
Medikamente gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten.



8,7 Mio.

Menschen erhielten
augenmedizinische
Versorgung.



393.315

Graue-Star-OPs
wurden durchgeführt.



2025 in Zahlen

Hinter den Zahlen stehen
Menschen, deren Schicksal
durch die Hilfe unserer
Spenderinnen und Spender
zum Besseren gewendet wurde.

Vielen Dank dafür!

513.097

Menschen haben an
Projekten gemeinde-
naher inklusiver
Entwicklung teil-
genommen.



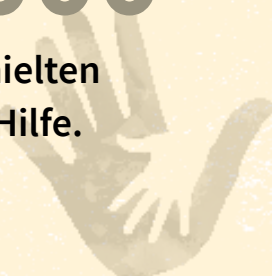
93.602

Menschen wurden auf
Ohrenerkrankungen
hin untersucht und
behandelt.



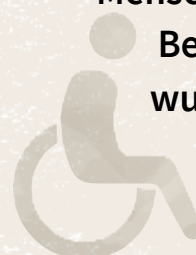
815.000

Menschen erhielten
humanitäre Hilfe.



43.156

Menschen mit körperlichen
Beeinträchtigungen
wurden medizinisch
versorgt.



Ein Jahr im Zeichen von Veränderung und Beständigkeit

Liebe Freundinnen und Freunde der CBM,

Sie halten den Jahresbericht 2025 der Christoffel-Blindenmission (CBM) in den Händen. Für Ihr Interesse an unserer Arbeit für Menschen mit Behinderungen danken wir Ihnen herzlich!

Das Jahr 2025 war für die CBM gleichermaßen ein Jahr der Veränderungen wie auch eines der Beständigkeit. Die Augenarbeit und der Kampf gegen Blindheit standen nach wie vor im Mittelpunkt. Gleichzeitig bauten wir unsere humanitäre Hilfe weiter aus. Während sich die öffentliche Aufmerksamkeit zuletzt auf die anhaltenden weltweiten Konflikte konzentrierte, wenden wir uns jenen notleidenden Menschen zu, die oft in Vergessenheit geraten.

Auch innerhalb der CBM gab es eine bedeutende Veränderung: 13 Jahre prägte Vorstand Dr. Peter Schießl die Entwicklung der Organisation. Seit Anfang 2026 ist er im Ruhestand. Seine Nachfolge trat Hans-Peter Lauffs an.

Die wichtigsten Akteure sind und bleiben aber die Spenderinnen und Spender der CBM sowie all jene, die unsere Arbeit unterstützen. Deshalb berichtet dieser Jahresrückblick nicht vorrangig darüber, was die CBM geleistet hat, sondern was unsere Unterstützerinnen und Unterstützer möglich machen.

Herzlichen Dank!



Hans-Peter Lauffs
Hans-Peter Lauffs
Vorstand

Dr. Rainer Brockhaus
Dr. Rainer Brockhaus
Vorstandsvorsitzender

Im Dienst der Menschlichkeit

Mehr als 8,7 Millionen Menschen wurden augenmedizinisch versorgt.

Jemima aus Kamerun: Das Mädchen wurde dank CBM-Spenderinnen und -Spendern erfolgreich am Grauen Star operiert und geht jetzt zur Schule.

Seite **6**



815.000 Menschen wurden durch unsere humanitäre Hilfe erreicht.

Dakicha aus Äthiopien: Ihre Familie erhielt Lebensmittel, um die Dürre zu überstehen.

9



8

Fast 60 Millionen Menschen wurden vor vernachlässigten Tropenkrankheiten geschützt.

Emawayesh und Tenaye aus Äthiopien: Die Kinder können sich an einem neuen Brunnen waschen und sich so vor Trachom schützen.



10

43.156 Menschen mit körperlichen Behinderungen wurden medizinisch versorgt.

Sherifa aus Malawi: Dank Physiotherapie lernt das achtjährige Mädchen laufen.

**CBM Christoffel-Blindenmission
Christian Blind Mission e. V.**
Stubenwald-Allee 5
64625 Bensheim
Tel.: 06251 131-131
WhatsApp: +49 6251 131131
E-Mail: info@cbm.de
www.cbm.de

Vereinsregisternummer
Amtsgericht Darmstadt, VR 20949

Büro Berlin
Albrechtstraße 10 Hof, 10117 Berlin

Vorstand
Dr. Rainer Brockhaus
Hans-Peter Lauffs

Spendenkonto
IBAN: DE46 3702 0500 0000 0020 20
BIC: BFSWDE33XXX

Ihre Spenden kommen an.
Das bestätigt uns das Deutsche Zentralinstitut für Soziale Fragen (DZI) als unabhängige Prüfeinrichtung bereits seit 1993.

Alle Spenden sind steuerlich absetzbar.
Die CBM Christoffel-Blindenmission Christian Blind Mission e. V. ist als gemeinnützige und mildtätige Organisation anerkannt, zuletzt mit Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamts Bensheim vom 26. Januar 2026 mit der Steuernummer 05 250 53397. Die CBM ist eine inter-



Im Jahr 2025 erhielten **69,8 Millionen Menschen** Hilfe in CBM-geförderten Projekten. Dank unserer Unterstützerinnen und Unterstützer förderten wir **385 Projekte in 35 Ländern**.

Gemeinsam für die Menschen: Institutionelle Partner fördern CBM-Projekte

Starke Partnerschaft: Öffentliche Geber förderten gemeinsam mit der CBM 91 inklusive Projekte in 25 Ländern.

12



14

93.602 Menschen mit Hörproblemen wurden medizinisch versorgt.

Robert aus Sambia: Der Junge hörte fast nichts mehr. Das hat sich dank einer Operation geändert.

513.097 Menschen wurden in Inklusionsprojekten gefördert.

Meena aus Indien: Die 24-Jährige war jahrelang gelähmt. Dann erhielt sie Hilfe in einem CBM-geförderten Projekt.

16



ab Seite **24**

- **Bilanzzahlen 2025**
- **CBM als Organisation**
- **Ausblick**

Dank unserer Spenderinnen und Spender richten wir den Blick positiv in die Zukunft!

nationale christliche Entwicklungsorganisation. Sie verbessert die Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen in den ärmsten Regionen der Welt. Derzeit fördert die CBM 385 Projekte in 35 Ländern.

CBM Österreich
Neustiftgasse 36
1170 Wien
Spenderbetreuung
Telefon: +43 1 3930003
info@cbm.at

V.i.S.d.P.: Dr. Rainer Brockhaus, Hans-Peter Lauffs · Das Logo und die Marke CBM sind rechtlich geschützt · Mit jeder Spende an die CBM helfen Sie, das Leben von Menschen mit Behinderungen in den ärmsten Gebieten der Erde zu verbessern. Ihre Spende setzen wir für den von Ihnen angegebenen Zweck ein oder dort, wo sie am dringendsten gebraucht wird. **Die CBM verwendet Fotos, Videos und Geschichten, die direkt in den Projektländern recherchiert wurden.**

Information zur Datenverarbeitung: Die CBM Christoffel-Blindenmission Christian Blind Mission e. V. (Anschrift siehe links; dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten) verarbeitet Ihre in dem Spendenformular/ Überweisungsträger angegebenen Daten gem. § 6 Nr. 5 DSGVO für die Spendenabwicklung. Die Nutzung Ihrer Daten und ggf. Interessen für werbliche Zwecke erfolgt gem. § 6 Nr. 4 und Nr. 2 DSGVO. Einer künftigen werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit widersprechen. Weitere Informationen zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter www.cbm.de/datenschutz.



↑ Jemima hatte Grauen Star und war fast blind. Nach ihrer Augen-OP lernt sie begeistert in der Schule.

Sehen Sie im Video, wie Jemima lebt:
cbm.de/jemima-jb



Augengesundheit

- 8.732.824** Menschen erhielten augenmedizinische Versorgung.
- 485.094** Augenoperationen wurden durchgeführt,
- 393.315** davon am Grauen Star
- 9.231** darunter an Kindern.
- 298.952** Brillen und Sehhilfen wurden ausgegeben.

Aus- und Weiterbildung

- 7.857** Menschen haben eine augenmedizinische Fortbildung abgeschlossen, z. B. als
 - Augenärztin oder Augenarzt,
 - augenmedizinische Fachkraft,
 - Augenoptikerin oder -optiker.



Jemima kann sehen – und endlich zur Schule gehen!

Für Kinder in armen Ländern bedeutet Blindheit auch, dass sie nichts lernen und nie für sich selbst sorgen können. Mit der Hilfe von Spenderinnen und Spendern haben wir im Jahr 2025 über 9.000 Kinderaugen vom Grauen Star befreit.

Aufgeregt springt Jemima in der Schule in Kamerun von ihrem Stuhl auf und streckt einen Finger in die Höhe. „Ich weiß es, ich weiß es“, ruft sie dabei der Lehrerin fröhlich zu. Sie kann es kaum erwarten, endlich aufgerufen zu werden, um die gestellte Frage zu beantworten. Jemima als aufgewecktes, eifriges Schulkind – wer hätte sich das noch vor Kurzem vorstellen können?

„Jemima brauchte wirklich Hilfe bei allem, was sie tat“ erzählt Madeleine, ihre Großtante. „Allein fand sie sich gar nicht mehr zurecht. Wenn sie lief, mussten wir sie immer an der Hand führen. Wie oft war sie ohne diese Hilfe schon hingefallen, weil sie Hindernisse nicht gesehen hatte? Sie konnte auch nicht mit anderen Kindern spielen. Viel zu oft saß sie ganz allein vor dem Haus und es tat mir richtig weh, sie so leiden zu sehen. Das war schon alles sehr traurig für so ein kleines Kind.“

Als sie noch sehen konnte, ging Jemima täglich zur Vorschule. „Obwohl es nicht leicht war mit dem Schulgeld“, sagt ihr Vater Joel. „Ich verdiene als Wachmann nicht viel. Wenn die Miete bezahlt ist, bleibt uns kaum etwas zum Leben. Aber es ist sehr wichtig, dass Kinder zur Schule gehen und etwas lernen. Was soll sonst aus ihnen werden?“

Kein Geld für die rettende Operation


Als der Graue Star Jemima immer mehr die Sehkraft raubte, musste sie die Vorschule verlassen. Verzweifelt versuchten die Eltern, ihre Tochter mit Heilkräutern zu behandeln. „Doch nichts schlug an. Wir konnten ihr einfach nicht helfen“, blickt Joel traurig zurück.

Eines Tages kam das Team eines CBM-Partners zu einem Außeneinsatz ins Dorf. Es erkannte sofort den Grauen Star in beiden Augen und schickte Jemima

zur Operation in die Klinik. Zunächst zögerte der Vater, denn er wusste, dass er das nie bezahlen kann. Dann hörte er, dass die Spenderinnen und Spender der CBM die Kosten übernehmen. Und tatsächlich wurde Jemima kurz darauf erfolgreich operiert. Heute kann sie sehen – und zur Schule gehen!

Mehr als 390.000 OPs am Grauen Star wurden 2025 in CBM-geförderten Projekten durchgeführt. Vielen Dank allen, die das ermöglicht haben!



 Dr. Ana Lucia Asturias kämpft seit 2019 dafür, dass Frühchen in Guatemala nicht erblinden.

Die Retterin der Babyaugen

Frühgeborenen-Retinopathie (ROP) ist eine Erkrankung der Augen, die bei zu früh geborenen Babys auftritt, bei denen die Entwicklung der Netzhaut noch nicht abgeschlossen ist. Gemeinsam mit der CBM-geförderten „Unidad Nacional de Oftalmología“ setzt sich Dr. Ana Lucia Asturias in Guatemala für die Rettung dieser Babys ein und macht sich für eine rechtzeitige Behandlung stark. Denn bleibt ROP unbehandelt, kann diese Krankheit innerhalb von nur 48 Stunden zu Blindheit führen! Dank dem großartigen Einsatz von Dr. Asturias blieb das 2025 vielen Babys erspart!

CBM
Initiative
**TRACHOM-
FREI
2030**



Fotos (3): CBM

↑ Kinder in Äthiopien freuen sich über sauberes Wasser – ein wirksamer Schutz vor Trachom.

Endlich befreit von Trachom

Dort, wo in armen Ländern die Straßen enden und es weit und breit keine Kliniken gibt, bedrohen vernachlässigte Tropenkrankheiten Millionen von Menschen. Aber die CBM konnte im Jahr 2025 viele von ihnen schützen.

Vernachlässigte Tropenkrankheiten*

59.390.690 Menschen erhielten Medikamente.

297.233 wurden u. a. in Hygienemaßnahmen, der Verteilung von Medikamenten und Vorsorge geschult.

11.168 Operationen, um Blindheit durch Trachom zu stoppen.

* Die Zahlen sind vorläufig und beruhen teilweise auf Schätzungen, da Aktivitäten in einigen Ländern noch andauern und keine finalen Daten vorliegen.



Lange Zeit litt Bernadette aus der Demokratischen Republik Kongo an der vernachlässigten Tropenkrankheit Trachom. Schmerzen begleiteten jeden Wimpernschlag. Beinahe wäre sie erblindet. Auch ihren Enkelkindern drohte dieses Schicksal, denn Trachom ist hoch ansteckend. Dank Spenderinnen und Spendern ist die Familie heute davor geschützt.

Die Krankheit fängt an wie eine normale Bindehautentzündung. Doch bei wiederholten Infektionen beginnt für die Erkrankten ein furchtbarer Leidensweg. „Meine Augenlider drehten sich nach innen“, erzählt Bernadette. „Bei jedem Blinzeln kratzten die Wimpern über die Hornhaut. Das sind dauerhafte, unerträgliche Schmerzen.“ Gerade noch rechtzeitig wurde Bernadette in einem CBM-geförderten Krankenhaus operiert, ihre Augenlider korrigiert.



Bernadette drohte an Trachom zu erblinden. Eine Augenlid-OP hat sie vor diesem Schicksal bewahrt.

Und ihre Enkel erhielten ein Antibiotikum, das die Augeninfektion im Anfangsstadium stoppt.

So wie Bernadette und ihre Familie schützten CBM-Spenderinnen und -Spender im Jahr 2025 Millionen Menschen vor vernachlässigten Tropenkrankheiten wie Trachom oder Flussblindheit. Die CBM bekämpfte die Ursachen der Krankheiten und verteilte Medikamente zum Schutz der Bevölkerung. Brunnen für sauberes Wasser sind ein weiterer wichtiger Baustein der CBM im Kampf gegen Trachom. Verbesserte hygienische Bedingungen verringern die Ansteckungsgefahr deutlich.

„Ein stolzer und historischer Moment“

Der Kampf gegen Trachom kann gewonnen werden. Das zeigt sich in Burundi und Pakistan. Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) haben beide Länder im Jahr 2025 Trachom besiegt. Dazu hat die CBM mit ihren Spenderinnen und Spendern entscheidend beigetragen! Über drei Millionen Menschen in Pakistan haben von CBM-geförderten Maßnahmen profitiert. Wir erklärten, wie sich die Menschen vor Ansteckung schützen können. Zudem verteilten wir Medikamente und führten mehr als 20.000 Trachom-OPs durch. In Burundi haben wir mehr als eine Million Menschen erreicht und sie vor dem Verlust ihres Augenlichts bewahrt. „Dies ist ein historischer Moment für Burundi“, sagte der CBM-Vorstandsvorsitzende Dr. Rainer Brockhaus. „Gemeinsam feiern wir diesen Meilenstein und blicken voller Hoffnung auf eine Welt ohne vermeidbare Erblindung.“

Wir bedanken uns bei allen Spenderinnen und Spendern, die diesen Erfolg ermöglicht haben. Gemeinsam können wir noch viel erreichen – und auch Trachom in anderen Ländern stoppen!

Hilfe in der Not

Immer mehr Menschen in armen Ländern leiden unter Naturkatastrophen. Die CBM schickte 2025 mehrfach Rettung.

Als die letzte Ziege starb, wusste Kala Taro: Es geht ums Überleben. So wie der gehbehinderte Familienvater hungerten nach einer schweren Dürre rund 500.000 Menschen in Äthiopien. Doch Spenderinnen und Spender der CBM schickten Hilfe in der Not – nicht nur in Äthiopien. Auch in etlichen anderen Ländern wie etwa Sambia oder der Ukraine wurde die CBM auf vielfältige Weise zur Rettung für Menschen mit Behinderungen. Denn diese werden in Notsituationen oft vergessen.

An die Schwächsten denken

„Sie haben uns gesehen, als es sonst niemand tat“, sagte Kala Taro aus Äthiopien, als er dank CBM-Spenderinnen und -Spendern Essenspakete erhielt. „Ich weiß jetzt: Selbst in den härtesten Zeiten werden wir nicht vergessen. Danke!“

Auszug unserer humanitären Hilfe 2025

815.000 Menschen erhielten humanitäre Hilfe.

296.401 Menschen erhielten Bargeld und Gutscheine sowie Lebens-, Haushalts- und Hygienemittel.

32.217 Menschen erhielten basismedizinische Versorgung.



Essenspakete mit Öl, Mais und Bohnen halfen in Äthiopien den Hungernden durch die Dürre.



Mit Schwung ins neue Leben

Als sie elf Monate alt war, wurde Sherifa aus Malawi krank. Danach hörte sie auf, zu krabbeln und zu sprechen. Erst als der CBM-geförderte Partner „St. John of God“ einen Physiotherapeuten vermittelte, ging es mit dem kleinen Mädchen aufwärts.

Sherifas Eltern bauen auf ihren Feldern Tabak und Kürbisse an. Davon lebt die Familie mehr schlecht als recht. Als Sherifa im Alter von elf Monaten schwer erkrankte und ihr in einer Klinik Physiotherapie verordnet wurde, war ihre Mutter Fotina verzweifelt: „Das können wir niemals bezahlen!“

Sie versuchten zu sparen, wo es nur ging. Immer wenn es ihnen gelang, etwas Geld zur Seite zu legen, brachte Fotina ihre Tochter zur erforderlichen Therapie. Doch das geschah viel zu selten. Die Folge: Sherifa entwickelte sich kaum weiter.

Der Moment, der alles ändert

Eines Tages kam ein Mitarbeiter des CBM-Projektpartners „St. John of God“ ins Dorf und erkannte, dass die Familie dringend Hilfe benötigt. Er vermittelte sofort die Behandlung durch einen Physiotherapeuten. Die Kosten dafür übernahmen die Spenderinnen und Spender der CBM.

Mit Anleitung des Therapeuten baute Sherifas Vater aus Ästen einen einfachen Laufbarren. An ihm trainierte sie fleißig. Die Wirkung war erstaunlich, denn schnell gelang es Sherifa, die ersten Schritte zu gehen! „Unser nächstes Ziel ist, dass Sherifa bis zur Schule laufen kann“, erklärt der Therapeut.

Denn zur Freude aller hat der CBM-Projektpartner es ermöglicht, dass Sherifa am inklusiven Schulunterricht teilnehmen kann. Noch braucht sie dafür den Rollstuhl. Bald wird sie allein dorthin laufen können.

Umfassende Behandlung dank Spenden

Menschen mit einer körperlichen Behinderung brauchen vielfältige Behandlungen und Hilfsmittel. Mit Ihrer Unterstützung konnten wir im Jahr 2025 z. B. 77.293 physio- und ergotherapeutische Behandlungen ermöglichen und haben 7.767 Rollstühle, Dreiräder sowie andere Mobilitätshilfen verteilt. Danke: Sie helfen Menschen auf die Beine!



Fotos (2): CBM/Hayduk

↑ Noch kann Sherifa aus Malawi den Weg zur Schule nicht allein gehen und wird deshalb im Rollstuhl geschoben. Doch dank Physiotherapie und der Hilfe von CBM-Spenderinnen und -Spendern kann sie immer weitere Strecken zu Fuß bewältigen.



Erleben Sie hier
Sherifa in der Schule:
cbm.de/sherifa-jb



Körperbehinderung

- 43.156** Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen erhielten medizinische Versorgung und Behandlung.
- 2.972** chirurgische Eingriffe bei körperlichen Beeinträchtigungen wurden durchgeführt.

Zusätzlich erhielten Menschen mit Körperbehinderungen u. a.:

- 77.293** physio- oder ergotherapeutische Behandlungen
- 4.059** Klumpfuß-Behandlungen bzw. -OPs
- 4.736** Orthesen bzw. Prothesen
- 7.767** Rollstühle, Dreiräder, Mobilitätshilfen, Gehhilfen und Krücken



Das Training am Laufbarren ist anstrengend. Trotzdem lacht Sherifa dabei vor Freude.



Foto: CBM/Hayduk



John aus Kenia erhielt in einem BMZ-geförderten CBM-Projekt Hilfe bei der Existenzsicherung.



Rosy aus Guatemala hat Epilepsie. In einem Bildungsprojekt, ebenfalls BMZ-gefördert, kann sie ihre Talente entfalten.



Foto: CBM

Zusammenarbeit stärkt Hilfe

Inklusive Bildung, Chancengleichheit oder der Kampf gegen Hunger und Wasserknappheit – die CBM setzt zahlreiche Projekte mithilfe öffentlicher Geber um. Das gemeinsame Ziel: dauerhafte Verbesserungen in den Projektländern.

Menschen mit Behinderungen haben es oft besonders schwer, sich und die Familie ausreichend zu versorgen. So auch John aus Kenia. Er hat nur die Feldarbeit, doch durch seine Körperbehinderung ist der Ackerbau für ihn äußerst mühselig. Hier setzt ein CBM-Projekt ein, gefördert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Fast 300.000 Menschen mit und ohne Behinderung erhalten dort bis Anfang 2029 je nach Bedarf medizinische Hilfe, Bildung oder wie John Unterstützung in der Ernährungssicherung.

Weltweit fehlt Kindern mit Behinderungen oft der Zugang zu Bildung. Ein ebenfalls vom BMZ gefördertes Projekt in Guatemala schneidet die Lerninhalte gezielt auf die Bedürfnisse dieser Kinder und ihrer Eltern zu. Dadurch kann auch die sechsjährige Rosy

ihr Potenzial entfalten. Sie hat Epilepsie. Jetzt geht sie mit anderen Kindern zur Schule. Ihre Eltern lernen währenddessen, die Krankheit ihrer Tochter besser zu verstehen.

Ein weiteres vom BMZ gefördertes Projekt im Südsudan bündelt verschiedene Maßnahmen, darunter Ernährungssicherheit, Existenzsicherung und Wasserversorgung. Es richtet sich vor allem an Geflüchtete und deren Aufnahmegemeinschaften.

Neben dem BMZ fördern auch das Auswärtige Amt (AA), die Europäische Union (EU) und die amerikanische Behörde für Entwicklungszusammenarbeit USAID (bis 1. Quartal 2025) die Arbeit der CBM. Insgesamt wurden 91 Projekte in 25 Ländern im Jahr 2025 von öffentlichen Gebern mitfinanziert.

Entwicklung: Das große Ganze im Blick

Öffentliche Geber wie das Bundesentwicklungsministerium sind wichtige Partner in der Entwicklungsarbeit. Im Interview blickt Heiko Schömb, Leiter der CBM-Abteilung Institutionelle Geber, auf die Zusammenarbeit.



Foto: CBM

Was leisten öffentliche Geber in der Entwicklungszusammenarbeit eigentlich genau?

Öffentliche Geber fördern ganze Sektoren, z. B. die Verbesserung der Gesundheits- und Bildungssysteme eines Landes. Sie schauen weniger auf einzelne Personen als auf das große Ganze. Ein wichtiges Ziel ist Nachhaltigkeit – dauerhafte Strukturen, die auch dann noch wirken, wenn ein Projekt abgeschlossen ist. Und: Öffentliche Gelder sind Steuergelder. Das bedeutet strenge Ausschreibungsverfahren und hohe Anforderungen an Qualität und Berichterstattung.

Was macht die CBM für diese Geber attraktiv – und wie kommt die CBM an diese Mittel?

Wir reichen Projektvorschläge ein, die auf die jeweiligen Geber zugeschnitten sind. Dabei hilft uns unsere fachliche Tiefe und jahrzehntelange Erfahrung. Was die CBM auszeichnet: Wir haben viele starke Projekte aufgebaut und setzen uns aktiv dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen in der Entwicklungszusammenarbeit nicht vergessen werden.



Ein neuer Brunnen, finanziert von öffentlichen Gebern und der CBM, sorgt im Südsudan für sauberes Wasser.



Foto: CBM



Projektförderung durch öffentliche Geber und Privatspenden können sich gegenseitig ergänzen.

Welchen Mehrwert bringen diese Mittel – und wie ergänzen sie Privatspenden?

Beide Finanzierungsquellen können sich gegenseitig ergänzen. Öffentliche Mittel ermöglichen langfristige Programme – sie stärken Gesundheitssysteme, bilden Personal aus und verankern Inklusion in staatlichen Strukturen. Was sie nicht können: einzelnen Menschen direkt helfen. Steuergelder dürfen nicht für individuelle Hilfeleistungen eingesetzt werden. Genau hier kommen Privatspenden ins Spiel – sie ermöglichen die direkte Hilfe am Menschen, beispielsweise Operationen oder den Zugang zu Versorgungsleistungen.

2025 war kein einfaches Jahr. Was hat die Arbeit besonders herausfordernd gemacht?

Es gab zwei einschneidende Ereignisse: Zum einen der abrupte Rückzug von USAID, der zentralen US-Behörde für zivile Auslandshilfe – Projekte wurden von einem Tag auf den anderen eingestellt. Zum anderen fehlte Deutschland bis in den Spätsommer hinein ein verabschiedeter Bundeshaushalt. Als er dann kam, brachte er massive Kürzungen. Die Folgen sind in den betroffenen Projektländern spürbar.

Wie blicken Sie persönlich in die Zukunft?

Der politische Druck auf die Entwicklungszusammenarbeit bleibt hoch. Fallen Programme weg, entstehen sofort Lücken bei Menschen, die auf diese Unterstützung angewiesen sind. Das macht die Rolle von Privatspenderinnen und -spendern wichtiger denn je. Was die Politik an Lücken hinterlässt, kann die Zivilgesellschaft ein Stück weit auffangen.



Ohrenmedizinische Hilfe

Dank CBM-Spenderinnen und -Spendern wurden


93.602 Menschen auf Ohrenerkrankungen hin untersucht und gegebenenfalls behandelt.

Außerdem ermöglichten Sie u. a.

27.252 Hörtests

10.173 Ohrenoperationen sowie

2.074 Hörgeräte und Hörverstärker.

 Der kleine Robert wurde am Ohr operiert. HNO-Ärztin Dr. Uta Fröschl nimmt den Verband ab.

Der Stille entkommen

Immer wieder erkrankte der kleine Robert aus Sambia an Mittelohrentzündungen. Und mit jedem Mal hörte er weniger. Doch zum Glück lassen CBM-Spenderinnen und -Spender Kinder wie Robert nicht allein in der Stille.

„Na, wie geht es dir?“, fragt Dr. Uta Fröschl ihren kleinen Patienten. Robert lächelt. Einen Tag vorher hat die deutsche Hals-Nasen-Ohrenärztin den Achtjährigen operiert. Sie ist zufrieden: „Das Ohr sieht gut aus.“ In zwei Wochen soll Robert noch einmal zur Kontrolle kommen. Dann steht ein Hörtest an. „Aber ich bin mir fast sicher, dass Robert ohne Hörgeräte auskommt“, sagt Dr. Fröschl. Sie klingt zuversichtlich.

Zuversicht ist neu für Robert und seine Familie. Noch wenige Tage zuvor sah die Zukunft des kleinen Jungen gar nicht gut aus.

Löcher in den Trommelfellen

In den vergangenen vier Jahren wurde Robert immer wieder von Mittelohrentzündungen heimgesucht. Nach jeder Erkrankung konnte er weniger hören. Denn ohne ärztliche Behandlung fraßen die wiederkehrenden Entzündungen Löcher in die Trommelfelle des kleinen Jungen. So wurde die Stille um Robert immer größer. Trotzdem ging Robert stets zur Schule. Tapfer kämpfte er sich dort durch, lernte lesen und schreiben – so gut es in der großen Klasse eben für einen hörbehinderten

Jungen wie ihn ging. Doch seine Mutter Wendy machte sich Sorgen: „Robert muss endlich Hilfe bekommen, bevor es schlimmer wird und irgendwann zu spät ist!“

Wendy wollte auf keinen Fall, dass ihr Sohn die Schule verlassen muss, weil er nichts mehr hört. Denn ihr Junge sollte es doch einmal besser haben als sie selbst.

Kinder werden kostenlos behandelt

Eine Behandlung für Robert konnte sich die alleinerziehende Mutter nicht leisten. Umso größer war die Freude, als sie erfuhr, dass Kinder wie Robert in der CBM-geförderten Beit-CURE-Klinik kostenlos behandelt werden. Möglich macht das unter anderem Dr. Uta Fröschl, die das Klinikteam mit Kurzeinsätzen unterstützt. Sie operiert auch Robert. „Danach sollte er gut hören können.“ Und tatsächlich: Die Operation verläuft gut. Und für Robert beginnt am Tag danach ein neues Leben.

93.602 Menschen wie Robert erhielten 2025 ohrenmedizinische Hilfe. 10.173 OPs wurden in CBM-geförderten Kliniken durchgeführt. **Vielen Dank!**

Hörgeräte – angepasst von einem gehörlosen Mitarbeiter

Schon eine Million Hörgeräte sind durch seine Hände gegangen, schätzt Gideon Daka augenzwinkernd. Der 30-Jährige arbeitet als Hörgeräte-Techniker am CBM-geförderten Beit-Cure-Krankenhaus in Sambia. Als Kind erkrankte er an Malaria. Seitdem hört er nichts mehr. Für ihn wird sich das nie ändern. Doch vielen anderen Menschen kann er mit Hörgeräten helfen. Mit seinen Kolleginnen und Kollegen verständigt Daka sich per Gebärdensprache. Und er liebt seinen Job: „Mit dem, was ich mache, verändere ich Leben.“



Fotos (2): CBM/Hayduk

Von der Hilfe profitieren alle

Projekte der gemeindenahen Entwicklung helfen Menschen mit Behinderungen umfassend – so wie Meena. Es profitieren aber auch ganze Dorfgemeinschaften. Dadurch hat sich im Norden Indiens die Ernährungssituation deutlich verbessert.

Bis zu ihrem 13. Lebensjahr war Meena ein gesundes Mädchen. Dann begannen sich ihre Handgelenke zu versteifen, auch ihre Beine waren gelähmt. „Ich konnte nur noch kriechen. Das machte mich sehr traurig und ich weinte oft“, sagt die heute 24-Jährige. Meena lebt mit ihren Eltern am Rand des Himalaja in den nordindischen Bergen – zu weit weg von der nächsten Klinik.

Ohne den CBM-Projektpartner „Sanjeevani“ hätte Meena keine Hoffnung auf Hilfe gehabt. Zehn Jahre lebte sie in diesem schlimmen Zustand, ehe eine Gemeindeförderin sie fand und Physiotherapie für Meena organisierte. Zudem zeigte der Therapeut ihrer Mutter Übungen, die sie zu Hause mit Meena machen konnte. Dadurch wurden die steifen Gelenke des Mädchens wieder beweglicher. Auch die Muskeln ihrer Beine wurden mit der Zeit immer stärker. Eines Tages überraschte Meena ihre ganze Familie: Ohne Hilfe ging sie die steilen Treppen ihres Hauses hinab. „Meine Mutter traute ihren

Augen kaum. Sie dachte, ich würde nie wieder laufen können“, sagt die 24-Jährige glücklich.

Lebensbedingungen deutlich verbessert

Das Projekt ist auf fünf Jahre angelegt und wird auch vom Bundesentwicklungsministerium (BMZ) gefördert. Es bietet den Menschen in der Bergregion nicht nur medizinische Hilfe, sondern unterstützt sie vor allem in der Ernährungssicherung. Dazu schult „Sanjeevani“ von den Dorfgemeinschaften ausgewählte Personen in modernen Anbaumethoden. Diese geben ihr Wissen wiederum an die Gemeinschaften weiter.

Nach der Hälfte der Projektlaufzeit ergab eine Umfrage unter der Bevölkerung Erstaunliches: 94 Prozent der befragten Haushalte berichteten von einer verbesserten Ernährungssicherheit. Während zu Beginn im Jahr 2023 nur 27,9 Prozent der Familien angaben, am Vortag drei Mahlzeiten gegessen zu haben, waren es im Jahr 2025 fast 90 Prozent.



Fotos (2): CBM/maxdights

CBID – gemeindenaher Entwicklung (inklusive Existenzsicherung und Bildung)

- 513.097** Menschen haben an Projekten gemeindenaher inklusiver Entwicklung teilgenommen, davon erhielten u. a.
- 20.875** Menschen Trainings zur beruflichen Qualifizierung,
- 9.161** Menschen Arbeit, um ihr Einkommen zu sichern,
- 88.214** Menschen finanzielle Unterstützung, z. B. durch Kleinkredite und Spargruppen.



Frauen einer inklusiven Selbsthilfegruppe in Indien bauen gemeinsam Obst und Gemüse an – hier eine Gurkensorte.





Sehen Sie in diesem Video, wie Meena lebt:
www.cbm.de/meena-jb



Meena aus Indien erhielt Hilfe in einem CBM-geförderten Projekt zu gemeindenaher Entwicklung.

Wir feiern die Patenkinder

Es war ein schönes Jubiläum, das wir im Jahr 2025 feiern konnten: Seit 15 Jahren gibt es die CBM-Kinderpatenschaft! Wir haben einige der ehemaligen Patenkinder in Uganda besucht, um zu sehen, was dank der Hilfe der CBM-Kinderpatinnen und -paten aus ihnen geworden ist.



Hier sehen Sie Justine, Fred und viele andere unserer Patenkinder im Video unter www.cbm.de/patenkinder-jb



Justine früher



Patenkind im Jahr 2011 war **Justine**

Justine war noch sehr klein, als sie schwer erkrankte und beide Beine dunkel anliefen. Um Justines Leben zu retten, amputierten die Ärzte sie unterhalb der Knie. Die Prothesen, die Justine erhielt, passten nur kurz. Dann musste das Mädchen kriechen.

Zum Glück erhielt Justine Hilfe von den CBM-Kinderpatinnen und -paten: Mit regelmäßig angepassten Prothesen konnte sie zur Schule gehen, startete anschließend durch ins Berufsleben. „Heute bin ich eine Geschäftsfrau mit eigenem kleinen Marktstand, den ich sogar bald vergrößern möchte“, erzählt sie stolz. „Und heiraten möchte ich auch.“ Die CBM hat mein Leben wirklich verändert. Danke!“



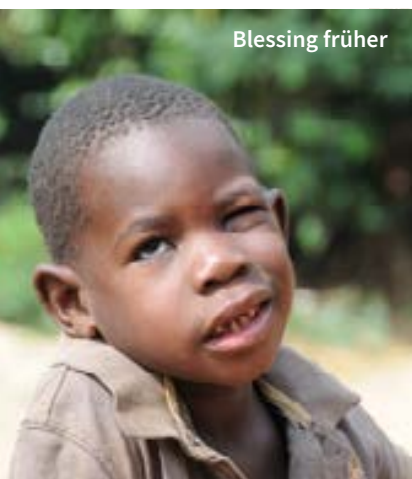
Fred früher

Fred war im Jahr 2010 unser allererstes Patenkind!

Es war fast ein Wunder, dass Fred noch lebte, als ihn ein Sozialarbeiter des CBM-Partnerkrankenhauses CoRSU fand. Der Kleine litt an einer Lippen-Kiefer-Gaumenspalte, konnte daher kaum etwas essen und trinken. „Ich fürchtete mich davor, mich im Spiegel anzusehen“, erzählt Fred heute. „Und ich dachte, ich sei nichts wert.“

Erst die Kinderpatenschaft, die die CBM damals ganz neu ins Leben gerufen hatte, wendete das Leben des

Jungen zum Guten: Mit Hilfe der Patinnen und Paten wurde Fred mehrmals operiert, es folgte eine aufwendige Sprachtherapie. Dann konnte Fred endlich zur Schule gehen! Als wir ihn besuchten, zeigte er uns stolz seinen heutigen Arbeitsplatz: Fred verkauft an einem großen Stand Kartoffeln auf dem Markt, kann seine Miete bezahlen und selbstständig leben. Und er hat noch viele Pläne für die Zukunft. Wir freuen uns sehr, dass unser erstes Patenkind heute so glücklich ist!



Blessing früher

Blessing war das Patenkind 2014

„Fünf Jahre alt, blind durch Grauen Star“ – so steht es in den ersten Paten-Unterlagen von Blessing. Er lebte bei seiner Großmutter, die sich rührend um ihn kümmerte. Doch für eine gute Zukunft hätte das nicht gereicht. Erst durch die Hilfe der Patinnen und Paten wurde Blessing operiert, erhielt Brillen und ging zur Schule. Seit dem Tod der Oma lebt Blessing bei seinen Brüdern und unterstützt sie beim Entladen von Fischerbooten.



Einen großen Dank an ...

Bündnisse und Kooperationen

- Aktion Mensch e. V.
- Anticipation Hub
- Arbeiter-Samariter-Bund
- Arbeiterwohlfahrt Deutschland
- Behindertenbeauftragter der Bundesregierung
- Bensheim hilft e. V.
- Berufsverband der Augenärzte Deutschlands e. V.
- Bündnis Entwicklung Hilft
- CHS Alliance
- Diakonie Katastrophenhilfe
- Deutsche Interessengemeinschaft für Erbrecht und Vorsorge e. V.
- Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft e. V.
- Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e. V.
- Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e. V.
- Deutsches Komitee zur Verhütung von Blindheit e. V.
- Deutsches Netzwerk gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten
- Die Eine Welt Internet Konferenz
- Disability Reference Group
- European Disability Forum
- Globale Bildungskampagne
- Global Health Hub Germany
- Handicap International e. V.
- IASC MHPSS Reference Group
- Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht
- International Agency for the Prevention of Blindness
- International Disability Alliance
- International Disability and Development Consortium
- International Coalition for Trachoma Control
- International Trachoma Initiative
- Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie
- Klinik für Augenheilkunde, Universitätsklinikum des Saarlandes
- Lions Deutschland
- Mein Erbe tut Gutes – Prinzip Apfelbaum
- Nachlass-Portal
- Neglected Tropical Disease NGO Network
- Netzwerk der Deutschen Erbrechtsexperten e. V.
- PRO RETINA Deutschland e. V.
- Sightsavers
- Stadt Bensheim
- Stiftung Creative Kirche
- Universitätsaugenklinik Rostock
- Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V.
- Weltgesundheitsorganisation
- ZOA



Stiftungspartner

- Akzente-Verein für Bildung und Soziales e. V.
- Annemarie und Helmut Börner Stiftung
- Astellas Global Health Foundation
- Dr. Helmut und Margarete Meyer-Schwarting Stiftung
- Dr. Rose Pabst Stiftung
- Else Kröner-Fresenius-Stiftung
- Friedrich und Sabine Weigand Stiftung
- Gemeinnützige Stiftung Herr Dr. Friedhelm Loh
- Margarete Müller-Bull Stiftung
- Mathias-Tantau-Stiftung
- Mondisan Stiftung
- ProFiliis-Stiftung
- pro juventute Stiftung für Kinder- und Jugendhilfe
- Reinhard Frank-Stiftung
- Stiftung der Deutschen Lions
- Theo Hegemann-Stiftung
- Walter u. Erna Hörhammer Stiftung Hilfe zum Leben
- World Wide Hearing

Institutionelle Förderer

Unternehmenspartner

- Blum Diez GmbH
- Festo SE & Co. KG
- Geuder AG
- Inntal Kabel-Konfektion GmbH
- LSA GmbH
- Papier-Mettler KG
- Postcode Lotterie DT gGmbH
- Schneider GmbH & Co. KG
- Tischlerei E. Landgraf
- Zeiss Group

- Auswärtiges Amt
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
- Engagement Global gGmbH
- Europäisches Amt für humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz
- Generaldirektion Internationale Partnerschaften der Europäischen Kommission
- The End Fund

Das ist aller Ehren wert

Die Welt ein Stück gerechter machen: Dieser Wunsch eint alle, die sich gemeinsam mit der CBM für Menschen mit Behinderungen engagieren – auf vielfältige Weise.



Mit Bundesverdienstorden ausgezeichnet

Claus Duncker (r.), CBM-Aufsichtsratsmitglied, wurde mit dem Bundesverdienstorden ausgezeichnet. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier ehrte ihn für seine Verdienste um das Gemeinwohl. Duncker hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, dass blinde und sehbehinderte Menschen die Herausforderungen in der Schul- und Arbeitswelt meistern. Bis 2022 leitete er die Blindenstudienanstalt in Marburg. **Wir gratulieren herzlich!**



Für den Kampf gegen Tropenkrankheiten geehrt

„Ein Vorkämpfer gegen Krankheiten wie Trachom und Flussblindheit“ – so beschrieb Entwicklungsministerin Reem Alabali Radovan den langjährigen CBM-Augenarzt Professor Dr. Martin Kollmann. Für sein Lebenswerk zeichnete sie ihn mit dem Engagementpreis des Bundesentwicklungsministeriums (BMZ) aus. Kollmann arbeitete ab 2001 bis zu seinem Ruhestand für die CBM – und half vielen Menschen. **Wir gratulieren und sagen: Danke!**



CBM-Vorstand Dr. Peter Schießl verabschiedet

Mit großer Dankbarkeit hat die CBM ihren langjährigen Vorstand Dr. Peter Schießl Ende 2025 in den Ruhestand verabschiedet. Mit seinem unerschütterlichen Engagement, seiner Klarheit in Entscheidungen und seinem Vertrauen in die Mitarbeitenden hat der 65-jährige Regensburger die Organisation 13 Jahre lang nachhaltig geprägt und für die Zukunft gestärkt. Mitarbeiterschaft, Geschäftsführung und Aufsichtsrat wünschen Dr. Schießl alles Gute für seinen neuen Lebensabschnitt. **Vielen Dank für 13 tolle Jahre!**



Foto: CBM/Grüner



Spende mit Motorrad gebracht

Rund 300 Kilometer sind drei Vertreter des Enduro-Clubs Weißenburg mit ihren Motorrädern gefahren, um bei der CBM in Bensheim persönlich eine Spende von 3.000 Euro zu übergeben. Mit dem Geld sollen blinde Kinder eine Graue-Star-OP erhalten. „Damit haben 24 Kinder die Chance auf ein Leben“, sagte Clubvorsitzender Bernardo Hammer. **Lieben Dank für so viel Einsatz!**



Foto: CBM

Kinder laufen für einen guten Zweck

Eine Strecke von 600 Kilometern sind die Kinder der Grundschule Theilheim in Bayern gerannt. So viele Kilometer haben alle Kinder bei einem Spendenlauf ihrer Schule insgesamt zurückgelegt und damit stolze 2.400 Euro für die CBM gesammelt. Auch die Einnahmen des Spendenlaufs der „Johann-August-Zeune-Schule für Blinde“ in Berlin gingen mit einer Summe von 828 Euro an die CBM. Wir sind begeistert, dass sich bereits Kinder für die Belange von Menschen mit Behinderungen in armen Ländern einsetzen. **Herzlichen Dank!**



Foto: Grundschule Theilheim



Starthilfe für neue Augenabteilung

Den Aufbau einer Kinderaugen-Abteilung in Äthiopiens Hauptstadt Addis Abeba unterstützten Dr. Berndt und Dr. Lisa Schlemann mit 60.000 Euro. Bei der Scheckübergabe an CBM-Vorstand Dr. Peter Schießl (l.) sagte Unternehmer Schlemann: „Uns in Deutschland geht es so gut. Da sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, von unserem Wohlstand etwas abzugeben.“ **Vielen Dank!**

Gegen den Trend

Trotz eines in Deutschland allgemein schwierigen Spendenmarkts im Jahr 2025 steigerte die CBM ihre Einnahmen aus Spenden und Nachlässen. Gleichzeitig sank der Aufwand für Werbung und Verwaltung.

Die Erträge der CBM sind 2025 um 3,6 Millionen auf 338,5 Millionen Euro (Vorjahr: 342,1 Millionen Euro) gesunken. Hauptgrund war der Rückgang der Sachspenden aus dem „Mectizan Donation Program“ (MDP) um 18,2 Millionen Euro. Die Spendeneinnahmen und Nachlässe erhöhten sich dagegen um 9,5 Millionen Euro. Die Position „Umsatzerlöse“

umfasst die Erträge aus Vermietungen sowie aus den steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben.

Im ideellen Bereich ergab sich ein Jahresüberschuss von 19,2 Millionen Euro (Vorjahr 6,8 Millionen Euro). Jahresüberschüsse aus den steuerpflichtigen

Gewinn- und Verlustrechnung nach Ergebnisbeitrag in TEuro*

	31.12.2025	31.12.2024
Spendeneinnahmen	296.410	310.884
davon: Geldspenden	82.158	77.152
Spenden anderer Organisationen	19.682	21.028
Sachspenden	194.570	212.703
Nachlässe	23.171	17.491
Bußgelder	172	141
Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln/Kofinanzierung	18.720	19.383
Noch nicht verbrauchte Mittel des Geschäftsjahres (Saldo Einnahmen und Ausgaben)	-1.687	-6.951
1a. Spendererträge und Zuwendungen	336.787	340.947
1b. Umsatzerlöse	73	73
2a. sonstige betriebliche Erträge	1.635	1.088
Summe Erträge	338.495	342.109
3. Projekt- und Programmarbeit	247.807	264.501
4. Personalaufwand	33.873	32.756
5. Abschreibungen	726	818
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	36.484	37.728
Summe Aufwendungen	318.890	335.803
7. Finanzergebnis	1.143	866
8. Steuern von Einkommen und Ertrag	7	20
Ergebnis nach Steuern/Jahresergebnis	20.740	7.151

* Alle Werte sind kaufmännisch gerundet.

Aufwendungen in TEuro**

	31.12.2025	31.12.2024
Projektförderung	247.807	264.501
Sonstige Programmaufwendungen	34.564	33.737
Aufwand Programmarbeit	282.371	298.238
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	27.743	29.710
Verwaltung	8.213	6.970
Aufwand Werbung und Verwaltung	35.956	36.680
Geschäftsbetrieb und Vermögensverwaltung	508	640
Summe Aufwendungen	318.834	335.558

Bilanz Aktiva in TEuro

	31.12.2025	31.12.2024
immaterielle Vermögensgegenstände	0	0
Sachanlagen	2.103	2.045
Finanzanlagen	30.172	20.319
Summe Anlagevermögen	32.276	22.365
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.798	5.985
Bankguthaben, Kasse	61.343	47.731
Summe Umlaufvermögen	66.141	53.715
	98.416	76.080

Bilanz Passiva in TEuro

	31.12.2025	31.12.2024
Rücklagen	54.049	47.546
Jahresergebnis	20.740	7.151
Summe Eigenkapital	74.789	54.697
Noch nicht verbrauchte Spendenmittel	14.602	12.915
Rückstellungen	5.149	4.094
Verbindlichkeiten	3.877	4.375
	98.416	76.080

** Aufwandsstruktur gemäß DZI-Systematik. Alle Werte sind kaufmännisch gerundet.

wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben (Erträge aus Sponsoring und Stiftungsservices) von 0,1 Millionen Euro (Vorjahr: 0,1 Millionen Euro) sowie aus der Vermögensverwaltung von 1,5 Millionen Euro (Vorjahr: 0,3 Millionen Euro) komplettieren das Ergebnis. In Summe ergibt sich damit ein Jahresüberschuss von 20,7 Millionen Euro (Vorjahr: 7,2 Millionen Euro). Es ist vorgesehen, den Jahresüberschuss den Rücklagen zuzuführen.

Satzungsaufwand und DZI-Quote

Der Aufwand für die Satzungsarbeit ist im ideellen Bereich um 15,9 Millionen auf 282,4 Millionen Euro (Vorjahr: 298,2 Millionen Euro) gesunken. Dies lag primär am Rückgang der Sachspenden aus dem MDP (18,2 Millionen Euro). Für die direkte Projektarbeit gingen 7,2 Millionen Euro nach Asien, 249,8 Millionen Euro nach Afrika, 2,5 Millionen Euro nach Lateinamerika und 5,0 Millionen Euro in die Ukraine.

Der Werbe- und Verwaltungsaufwand konnte um 0,7 Millionen Euro reduziert werden. Der Rückgang resultiert primär aus der Einstellung von Unterstützungszahlungen für die CBM in Österreich. Die DZI-Quote beträgt 11,3 Prozent (für den Werbe- und Verwaltungsaufwand in Relation zum Gesamtaufwand aus Satzungsarbeit, Werbe- und Verwaltungsaufwand).

Liquiditäts- und Finanzlage

Die Liquiditäts- und Finanzlage ist für die Zwecke des Vereins angemessen. Die Zahlungsfähigkeit war im Jahr 2025 stets gegeben.

Unselbstständige Stiftungen

Die CBM verwaltet drei rechtlich unselbstständige Stiftungen (Ernst-Christoffel-Stiftung, Ernst-Scheschonk-Stiftung, Abbas-und-Margarete-Schah-Mohammedi-Stiftung) mit einem gesamten Stiftungskapital von 15,5 Millionen Euro. Im Jahr 2025 wurden aus diesen Stiftungen rund 0,4 Millionen Euro für satzungsgemäße Verwendung an die CBM weitergeleitet.

Der Vermögensstock der Ernst-Christoffel-Stiftung hat sich dank Zustiftungen um 0,9 Millionen Euro auf 14,4 Millionen Euro erhöht. Innerhalb der Ernst-Christoffel-Stiftung bestehen 21 Stiftungsfonds mit einem Gesamtvolumen von 4,2 Millionen Euro.

Gehaltsbandbreiten im deutschen Tarifbereich Brutto-Jahresgehälter in TEuro

	Unterer Wert	Ø	Oberer Wert
Leitungsebene ¹	95	111	132
Teamleitung	73	85	102
Sachbearbeitung/ Experten	32	65	98

¹Bereichsleitung und Geschäftsbereichsleitung

Gehälter und Bezüge

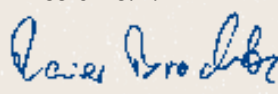
Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung (inkl. Jahresbruttogehalt, Dienstwagen, zusätzliche Altersvorsorge) liegen bei 189.000 Euro und 185.000 Euro. Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden für Gremiensitzungen 2.000 Euro (Reise- und Übernachtungskosten) ersetzt.

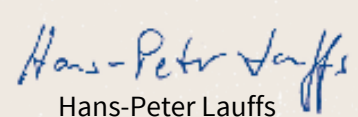
Die Bruttogehaltsspannen teilen sich auf wie in der Tabelle „Gehaltsbandbreiten“ angegeben. Im Tarifbereich wird ein 13. Monatsgehalt bezahlt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 wurde gemäß dem Handelsgesetzbuch und der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer zur Rechnungslegung von Vereinen aufgestellt. Der Verein bilanziert wie eine große Kapitalgesellschaft und ist als gemeinnützig von der Körperschaftsteuer befreit, weil er ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten mildtätigen Zwecken dient. Steuerpflichtig sind nur die wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe.

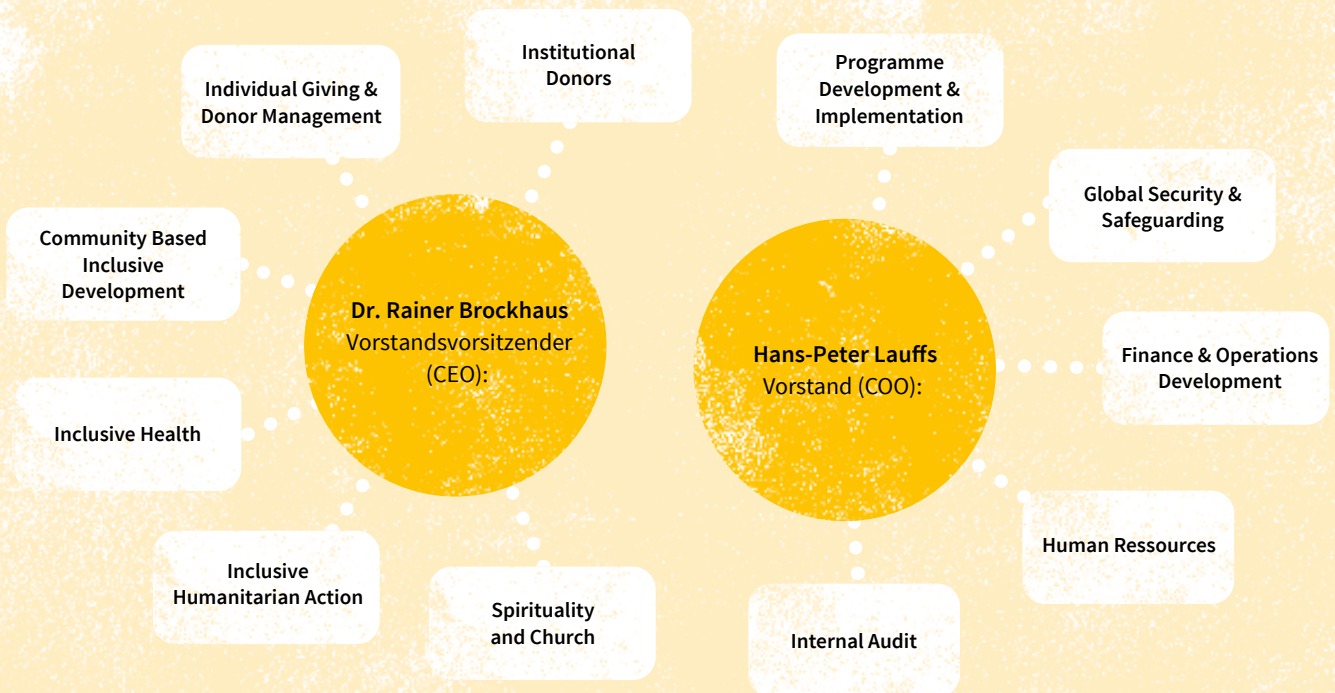
Der Jahresabschluss 2025 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PWC geprüft und erhielt am 13. Mai 2025 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Verein ist satzungsgemäß prüfungspflichtig.

CBM Christoffel-Blindenmission Christian Blind Mission e. V.


Dr. Rainer Brockhaus
Vorstand


Hans-Peter Lauffs
Vorstand

Die CBM-Organisationsstruktur



Die CBM als Organisation

Die CBM wird von zwei Vorständen geleitet. Mit Stand vom 1. Januar 2026 sind den beiden Vorstandsressorts jeweils sechs bzw. fünf Organisationseinheiten zugeordnet (s. Grafik).

Kontrollorgane

Dem Verein gehören 60 persönliche Mitglieder an, welche die Zwecke der CBM durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit in den Organen des Vereines unterstützen und sich zumindest einmal jährlich zur Mitgliederversammlung treffen. Die Mitgliederversammlung ist unter anderem zuständig für Grundsatzfragen, die Entlastung des Vorstands und die Wahl des ehrenamtlichen Aufsichtsrates.

Die CBM ist Mitglied des „Diakonie Hessen-Diakonisches Werk in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e.V.“ Damit verbunden ist das Recht der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), eine Vertreterin oder einen Vertreter in den Aufsichtsrat zu entsenden. Dem Aufsichtsrat gehören somit satzungsgemäß die sechs bis neun von der

Mitgliederversammlung gewählten Personen sowie der Vertreter oder die Vertreterin der EKHN an.

Der Aufsichtsrat ernennt den hauptamtlichen Vorstand und überwacht dessen Tätigkeit. Zu den Aufgaben des Aufsichtsrats gehören unter anderem die Feststellung des Jahresabschlusses und die Beschlussfassung über die vom Vorstand vorzuschlagenden Anlagerichtlinien, die Strategische Planung und das Jahresbudget.

Der Vorstand führt die Geschäfte. Geschäfte wie Grundstückstransaktionen, Darlehen und Geschäfte mit besonders hohen Risiken bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Aufsichtsrat.

Nahestehende gemeinnützige Organisationen

Die CBM Christoffel Blindenmission Christian Blind Mission e.V. ist das einzige Mitglied von Christian Blind Mission International (CBM USA) und Christian Blind Mission Ending Tropical Diseases (CBM ETD) in den USA. Über CBM USA werden Mittel von institu-

tionellen Gebern und Privat Spendern aus den USA eingeworben. Über CBM ETD erhält CBM umfangreiche Medikamentenspenden für die Bekämpfung vernachlässigter Tropenkrankheiten. Dr. Peter Schießl vertrat bis 30. November 2025 die CBM Christoffel Blindenmission Christian Blind Mission e. V. im jeweiligen Board von CBM USA und CBM ETD. Ab dem 1. Dezember 2025 übernahm Hans-Peter Lauffs diese Funktionen.

Die CBM ist Gründer der CBM Stiftung mit Sitz in Bensheim, Deutschland. Sie ernennt die Mitglieder des Beirats der Stiftung, der den Vorstand der Stiftung ernennt und überwacht. Dem Beirat gehören Dr. Peter Schießl (bis 31. Dezember 2025), Hans-Peter Lauffs (seit 1. Januar 2026) und Dr. Rainer Brockhaus an. Die selbständige Stiftung hat gleichlautende Satzungsziele wie die CBM. Die CBM Stiftung ist Eigentümer der Immobilie Stubenwald-Allee 5 in Bensheim und vermietet diese an die CBM. Die Mittel der Stiftung werden über die CBM für Projekte verwendet.

Die CBM ist Gründer von Christoffel Blindenmission Österreich – Gemeinnützige Stiftung. Sie ernennt die Mitglieder des Aufsichtsorgans der Stiftung, welches den Vorstand der Stiftung ernennt und überwacht. Dem Aufsichtsorgan der Stiftung gehören Dr. Rainer

644 Angestellte weltweit

davon 281 in Deutschland

8,4 % Schwerbehindertenquote
an deutschen Standorten

Brockhaus, Dr. Peter Schießl (bis 31. Dezember 2025) und Hans-Peter Lauffs (seit 1. Januar 2026) an. Die Stiftung verfolgt die gleichen Ziele wie die CBM und wird von der CBM unterstützt. Ziel ist es, langfristig die Spenderbasis in Österreich zu erschließen und so zusätzliche Mittel für Projekte zu erhalten.

In Italien, Kenia, Australien, Neuseeland, Irland, dem Vereinigten Königreich und der Schweiz bestehen eine Reihe von Organisationen, die „CBM“, „Christoffel-Blindenmission“ oder „Christian Blind Mission“ im Namen führen. Diese sind mit der CBM nicht durch eine gemeinsame Governance verbunden. Sie stellen gegebenenfalls Mittel für die Projektarbeit der CBM zur Verfügung.

Spendengewinnung

Die CBM nutzt für die Bindung und Gewinnung von Spenderinnen und Spendern im Jahr 2025 verschiedene Fundraisingkanäle. Hierzu zählen Direct Mail, digitales Marketing, DRTV, Online-Veranstaltungen und Telefonie. Einige dieser Aktivitäten wurden an externe Dienstleister vergeben. Der Brief per Post ist nach wie vor wirtschaftlich das beste Mittel, um Spenderinnen und Spender über unsere Arbeit zu informieren. Für die Gewinnung bzw. Bindung von Spenderinnen und Spendern versendet die CBM in ausgewählten Briefen kleine Beigaben, z. B. Kugelschreiber oder Postkarten. In den Gesamtkosten spielen diese Beigaben eine äußerst geringe Rolle, aber sie erhöhen signifikant die Spendensumme. Externe Unternehmen, wie z. B. Druckereien, Lettershops, Fotografinnen und Fotografen etc. waren mit der Zulieferung bzw. Erstellung von Material für Fundraisingkanäle der CBM betraut. Eine komplette Liste dieser Kanäle und Dienstleister finden Sie auf unserer Internetseite unter:

www.cbm.de/jahresbericht

CBM-Kontrollorgane

Mitgliederversammlung

wählt

kontrolliert

Aufsichtsrat

ernennt

kontrolliert

Vorstand

Transparenz ist die Basis für Ihr Vertrauen

Unsere Unterstützerinnen und Unterstützer vertrauen darauf, dass wir ihre Spenden wirkungsvoll einsetzen. Wir zeigen auf, wohin jeder Euro fließt. Gleichzeitig überprüft die Christoffel-Blindenmission (CBM) die Wirkung ihrer Projekte für Menschen mit Behinderungen.

Sorgsamer Umgang mit Projektausgaben

Bei der CBM entscheidet niemand allein über Ausgaben. Es existieren nach Höhe und Verantwortungsbereich gestaffelte Grenzen für die Freigabe von Ausgaben. Über Projektbudgets entscheiden beispielsweise eine verantwortliche Person in der Programmregion und eine unabhängige Person mit Fachexpertise gemeinsam.

Das Gesamtbudget wird vom Aufsichtsrat auf Vorschlag des Vorstands überprüft und verabschiedet. Der Jahresabschluss der CBM wird von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Bei Projekten, die gemeinsam mit dem BMZ und der EU finanziert werden, unterliegt die CBM zusätzlich der Kontrolle dieser Geber. In einer Reihe von nationalen und internationalen Initiativen verpflichtet sich die CBM zu transparenter Kommunikation sowie der Einhaltung von Richtlinien zum Schutz von Kindern und anderen verletzlichen Gruppen. Detaillierte Informationen zu unseren Richtlinien finden Sie auf www.cbm.de/richtlinien

Wirkungsbeobachtung in unseren Projekten

Die CBM nutzt zur Erfassung der Wirkung von Projekten standardisierte Monitoring- und Evaluationsprozesse. Das Ziel: aus den Erkenntnissen zu lernen, die Projektarbeit zu optimieren und die strategische Ausrichtung der Länderportfolios zu stärken. Verbindliche Prozessbeschreibungen wie z. B. die halbjährliche Berichtspflicht der Projekte können im Sonderfall auf den individuellen Programm- oder Projektbedarf angepasst werden.

Anonymes Hinweisgeber-System

Die CBM verfügt seit dem Jahr 2014 über ein anonymisiertes Hinweisgeber-System. Darüber ist es



möglich, Verstöße gegen gesetzliche Bestimmungen und interne Richtlinien zu melden, z. B. bei Korruptions- oder Missbrauchsfällen.

Eingehende Meldungen werden bei der CBM von der internen Revision bearbeitet und nötigenfalls externe Anwälte hinzugezogen. Sollte der Vorstand betroffen sein, berichtet die interne Revision direkt an den Aufsichtsrat. Seit der Einführung des Systems werden pro Jahr zwischen fünf und 13 Fälle gemeldet. Zum Teil waren diese unbegründet oder in der Tat schwerwiegend. In manchen Fällen hat sich die CBM in der Folge von Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern getrennt.

Unabhängige Ombudsstelle

Misstände oder Unregelmäßigkeiten können vertraulich und auf Wunsch anonym einem externen Ombudsmann gemeldet werden. Die Anschrift lautet: Rechtsanwalt Jörg Twellmeyer, Crößmannstraße 1, 61169 Friedberg oder per E-Mail an ExterneOmbudsstelle@gmx.de



Ausblick 2026

Die aktuelle politische Weltlage ist unvorhersehbarer denn je. Das dürfte sowohl die Projektarbeit als auch die Spendengenerierung erschweren. Trotz dieser Unwägbarkeiten hält die CBM an ihren Strategien und Zielen fest.

Die für die Augenarbeit und die gemeindenahere Entwicklungszusammenarbeit (CBID) erarbeiteten Konzepte werden weiterhin konsequent umgesetzt. Entsprechend der beschlossenen Strategie finden bereits bestehende lokale Unterstützungssysteme bei der Konzipierung von CBID-Projekten stärkere Berücksichtigung. Darüber hinaus ist die CBM bestrebt, in enger Zusammenarbeit mit lokalen Selbstvertretungs- und Selbsthilfeorganisationen die Entwicklung dieser Unterstützungssysteme aktiver als in der Vergangenheit zu beeinflussen. Angesichts der zunehmenden Krisen baut die CBM ihre Aktivitäten im Bereich der humanitären Hilfe weiter aus.

Geplante Projektausgaben

Für das Jahr 2026 wurden folgende Finanzziele verabschiedet: Spendeneinnahmen (ohne Sachspenden) in Höhe von 96,7 Mio. Euro, Kofinanzierungen in Höhe von 21,5 Mio. Euro, Projektförderung durch

Geldmittel an Partner in Höhe von 64,4 Mio. Euro sowie eine DZI-Quote für Werbung und Verwaltung von 11,8 Prozent.

Der vom Aufsichtsrat verabschiedete Plan sieht insgesamt einen Jahresfehlbetrag von 1,5 Mio. Euro vor. Er beruht auf der Annahme, dass es im Planungszeitraum zu keinen kurzfristigen disruptiven Entwicklungen kommt. Der Jahresfehlbetrag ergibt sich im Wesentlichen aus dem ideellen Bereich und dient dazu, den Mitteleinsatz zugunsten der Projektarbeit gezielt zu steigern. Einen ausführlichen Bericht zu Chancen und Risiken für das Jahr 2026 finden Sie im Jahresabschluss auf [cbm.de/jahresbericht](https://www.cbm.de/jahresbericht)

Wesentliche Eckdaten der Planung im ideellen Bereich sind:

- Die erfolgsneutralen Sachspenden aus dem MDP werden mit rund 200 Mio. Euro erwartet.
- Ohne diese Sachspenden werden die Spenden-

Finanzplan 2026 in TEuro¹

	Ist 31.12.2025	Plan 31.12.2026
1a. Spendenerträge und Zuwendungen	336.787	335.860
1b. Umsatzerlöse & sonst. betriebl. Erlöse	73	50
2a. Sonstige betriebliche Erträge	1.635	750
Summe Erträge	338.495	336.660
3. Projekt- und Programmarbeit	247.807	264.389
4. Personalaufwand	33.873	35.085
5. Abschreibungen	726	974
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	36.484	38.229
Summe Aufwendungen	318.890	338.677
7. Finanzergebnis	1.143	500
8. Steuern von Einkommen und vom Ertrag	7	0
Ergebnis nach Steuern / Jahresergebnis	20.740	-1.516

¹ Alle Werte sind kaufmännisch gerundet.

Foto: CBM

erträge und Zuwendungen mit 135,3 Mio. Euro und die Aufwendungen mit 138,7 Mio. Euro geplant.

- 98,8 Mio. Euro werden für Programmarbeit (ohne Sachspenden) und 39,9 Mio. Euro für Werbung und Verwaltung geplant.

Für den Zweckbetrieb und den steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb sind jeweils Überschüsse von 0,1 Mio. Euro und für die Vermögensverwaltung ein Überschuss von 0,5 Mio. Euro geplant.

Entwicklung des Fundraisings

Für den Privatspendenmarkt liegen die strategischen Hauptziele weiterhin auf dem Ausbau des cross-medialen Fundraisings, d. h. der Verschränkung der verschiedenen Ansprache-Kanäle sowie der Spenderbindung. Beides soll die Spenderdatenbank stabil halten und die Werbekosten senken.

Zwei crossmediale Kampagnen wurden 2025 erfolgreich durchgeführt. Durch Bindungsmaßnahmen wie Conversion-Mailings und Telefonie stieg die Zahl der Dauerspender um zwei Prozent von 114.920 auf 117.251. Dennoch stammt nach wie vor ein Großteil der Spendeneinnahmen von rund 500.000 aktiven

Mehrfachspendern, die auf Print-Aussendungen reagieren. In den kommenden Jahren wird die strategische Weiterentwicklung der Legate- und Major-Donor-Zielgruppen erfolgen. Ein neues CRM-System, dessen Konzeptionsphase 2025 gestartet ist, wird künftig die Fundraisingziele ebenfalls unterstützen, unter anderem durch Analyse von Affinitäten und maximale Personalisierung der Spendenprodukte.

Im Bereich des institutionellen Fundraisings soll das Fördervolumen mit den etablierten Gebern der CBM in Deutschland, vor allem dem BMZ und dem Auswärtigen Amt, weiter ausgebaut werden. Im Zielkorridor liegen ebenso weiterhin Förderungen durch die EU, insbesondere über den Finanzierungsmechanismus für humanitäre Hilfe ECHO.

Die Internationalisierung und Diversifikation soll weiter vorangetrieben werden, zum einen durch das Ausschöpfen von Potentialen durch Opportunitäten im Bereich privater Institutioneller Geber, aber auch durch die strategische Zusammenarbeit mit Sight-savers. Hierdurch können neue Gebermärkte, insbesondere im Bereich der Golfstaaten, effizienter und effektiver bedient werden.



Foto: CBM/ABR-Pictures/Frank Reilitz

*„Wenn blinde Kinder operiert werden
und ich danach ihr Glück sehe – das ist
einfach einzigartig.“*

CBM-Botschafter Christian Neureuther während eines Projektbesuchs
in Malawi gemeinsam mit seiner Tochter Ameli.

Aufsichtsrat (ehrenamtlich)

Prof. Dr. Anna Svea Fischer

Hochschullehrerin, München
(Aufsichtsratsvorsitzende)

Markus Bohni

Geschäftsführer einer Personalentwicklungsberatung,
Berg am Irchel, Schweiz
(stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Kirsten Girth

Rechtsanwältin, Frankfurt
(stellvertretende Vorsitzende)

Roland Bien

Diplom Kaufmann, Steuerberater, Viersen

Claus Duncker

Direktor Deutsche Blindenstudienanstalt i. R.,
Marburg

Angelika Jacobi

Beraterin für gemeinnützige Organisationen, Köln

Dr. Rainhard Koch

Mikrobiologe i. R., Kleinmachnow

Dr. Helga Rau

Dipl. Oekotrophologin, Afrikareferentin der EKHN i. R.,
Frankfurt am Main

Klaus Wittkuhn

Berater im Bereich Personalentwicklung
(Geschäftsführer), Wachtberg

PD Dr. Christian Wolfram

Augenarzt und Bevölkerungsmediziner, Hamburg